

## Öllinger/Prinz in Emmerting: Balsam für die Seele

Die Gemeindebücherei Hl. Geist Emmerting bot Ihren treuen Fans einen ganz exzellenten Leckerbissen. Das literarisch-musikalische Duo Alois Prinz – Johannes Öllinger gestaltete einen Abend, der lange in Erinnerung bleiben wird. Die Leiterin der Bücherei Anette Gilles, begrüßte beide sehr herzlich und informierte darüber, dass jeder auf seinem Gebiet bereits mit hohen Auszeichnungen dekoriert ist. Prinz mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis sowie dem Großen Preis der Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, Öllinger u. a. mit dem Bayrischen Kunstförderpreis 2017. Außerdem bedankte Sie sich bei der KEB Altötting für die Unterstützung.

Alois Prinz sprach kurz über seine Arbeit als Biograf, die von Briefen lebt, einer Form der Verständigung die vom Aussterben bedroht ist. Was bleibt von unserer Facebook und WhatsApp-Generation für Biografen wohl übrig? Von Hermann Hesse, dem „Weltmeister im Briefeschreiben“ sind lt. Prinz 44.000 Briefe erhalten, geschrieben hat er noch weit mehr.

Wobei die Briefe z. B. von Franz Kafka mit 34 bis 40 Seiten für heutige Zeiten unvorstellbar umfangreich waren. Nebenbei erfuhr das Publikum interessante Details, z. B. dass Kafka in seinem Leben alles dafür getan hat, nicht bekannt zu werden. Sein Nachlass sollte komplett verbrannt werden, was allerdings nicht geschah.



Johannes Öllinger beschäftigt sich seit 2 Jahren mit Briefen bekannter Schriftsteller, Künstler und Politiker und vertont Passagen oder charakteristische Aussagen daraus und hat so inzwischen 15 Briefe im Repertoire. Als erstes bringt er einen Brief Kafkas an seine Verlobte Milena zu Gehör mit einer samtigen Stimme und virtuosem Gitarrenspiel, so dass das Publikum vor Ergriffenheit nicht wagte, am Ende zu klatschen, es war zu hingerissen.

Alois Prinz erläuterte im Laufe des Abends kurz und prägnant aber überaus informativ über die Briefeschreiber und Themen wie Nähe und Distanz bei Kafka, zerstörerische Beziehung bei W. Koeppen, der trotz allem beteuert „ich liebe sie“ bis zum eisernen Kanzler Bismarck, dem man seine zärtlichen Liebesbriefe nie zugetraut hätte und woraus Öllinger mit dem Titel: „Ich liebe Dir“ einige Neckereien wunderbar locker vertont. Der Sänger und Gitarrist bringt die Inhalte der Briefe, wie die unglaubliche Spannung zwischen dem Leben draußen und dem vor Augen stehenden Tod eines Dietrich Bonhoeffer in Briefen an seine Verlobte stimmlich und instrumental auf den Punkt, man spürt die Resignation eines Kurt Tucholsky oder die Herzenswärme einer Rosa Luxemburg, die aus dem Gefängnis Briefe schreibt, die

man von der „Kommunistin“  
nie erwartet hätte. Gesang  
und Gitarrenklang gehen  
absolut unter die Haut!

Eigentlich verdient jede der  
15 Vertonungen beschrieben  
zu werden aber das sprengt  
wohl den Rahmen der  
Berichterstattung.



Eine freche Zugabe war dem Publikum noch vergönnt.  
Öllinger sang das Lied vom Digitalfasten, die vertonte  
WhatsApp-Mitteilung einer Bekannten, die die „digitale  
Entschlackung“ leben wollte ..... ☺

Das Publikum dankte mit lange anhaltendem Applaus.



Alle Fotos: Alfred Miller